

Herzschrittmacher (SM)- oder Defibrillator (ICD)-Implantation

Kardiologie
Direkt +41 56 486 26 36
kardiologie@ksb.ch

Patienteninformationen

Liebe Patientin, lieber Patient

- Duschen ist 3 Tage nach einer Herzschrittmacher- oder Defibrillator-Implantation wieder möglich. Bitte vermeiden Sie direkten Wasserstrahl auf die Wunde innerhalb der ersten Woche. Trocknen Sie das Wundgebiet sorgfältig ab.
- Es ist von Vorteil, nach der Einlage des SM/ICDs keine zu enge Kleidung zu tragen, um die Haut über dem Gerät nicht zu reizen.
- An der Implantationsstelle kann sich ein kleiner Bluterguss (Hämatom) bilden, der sich innerhalb von maximal 2 Wochen wieder zurückbildet. Wenn Sie unsicher sind, ob dies noch normal ist, bitte beim Hausarzt (oder bei uns am KSB) melden.
- Meistens werden bei der Wundnaht selbstresorbierende Fäden verwendet. Trotzdem sollten Sie die Wunde ca. 5-7 Tage nach der Implantation Ihrem Hausarzt zeigen.
- Es ist möglich, dass Sie noch ein paar Tage nach der SM/ICD-Einlage Schmerzen haben, deshalb können Sie bei Bedarf die verordneten Schmerzmittel einnehmen.
- In den ersten zwei Wochen nach der SM/ICD-Einlage sollten Sie Schultern und Arme nicht zu heftig bewegen.
- Den Arm auf der Seite des SM/ICD 14 Tage lang nicht mehr als 90° in allen Richtungen vom Körper wegbewegen.
- Medikamente, die Ihr Arzt/Ihre Ärztin für andere Herzprobleme (Herzstolpern, Atemnot, Angina Pectoris) verschrieben hat, müssen Sie weiter einnehmen.
- **Tragen Sie den erhaltenen SM/ICD-Ausweis immer bei sich.** Er enthält alle wichtigen Angaben für den Notfall (Hersteller, Typ, Einstellung des SM/ICD).
- Autofahren ist nach einer Woche wieder erlaubt (ausser nach einer ICD-Einpflanzung in der sogenannten Sekundärprävention; dies würde Ihnen der Arzt / die Ärztin erläutern.)
- Wir empfehlen für ca. 2 Wochen noch auf grössere körperliche Anstrengungen wie das Heben schwerer Gegenstände, längeres Velofahren usw. zu verzichten.
- Verzichten Sie während 2 Wochen auf Baden, Schwimmen oder einen Saunagang.
- Für die Nachkontrolle des SM/ICD werden Sie schriftlich entweder von der Kardiologie, Kantonsspital Baden oder dem betreuenden Kardiologen aufgeboten.
- Falls Sie im Bereich der Implantationsstelle eine Rötung, eine Schwellung, einen grösseren Bluterguss oder starke Schmerzen haben, länger als 2-3 Tage andauerndes Fieber auftritt, oder Sie wiederholt auftretendes unregelmässiges Ansteigen oder Abfallen der Herzfrequenz verspüren, wenden Sie sich

entweder an Ihren betreuenden Kardiologen oder den diensthabenden Kardiologen des Kantonsspital Baden: Mo - Fr tagsüber Tel. 056/486 26 36; ausserhalb dieser Zeiten 056/486 21 11.

- Falls Ihr Gerät einen Piepston abgibt, bitte bei uns melden, damit wir einen vorzeitigen Kontrolltermin vereinbaren können.
- ICD: Wenn Sie eine **Schockabgabe** verspürt haben, teilen Sie dies am gleichen Tag dem diensthabenden Kardiologen des Kantonsspital Badens mit (Mo - Fr tagsüber Tel. 056/486 26 36; ausserhalb dieser Zeiten 056/486 21 11), damit wir mit Ihnen das weitere Vorgehen absprechen können.
- Bei einer Schockabgabe sind andere Personen nicht gefährdet, auch nicht bei engem körperlichen Kontakt.

Allgemeines

- Die Lebensdauer der Batterie beträgt ca. 8-12 Jahre und ist abhängig vom SM/ICD-Modell.
- Bei weiteren Fragen, Ängsten oder Problemen wenden Sie sich an Ihre betreuenden Ärzte oder gerne auch direkt an uns.

Elektromagnetische Einflüsse

Gefahrlose Situationen

- Elektrische Haushaltgeräte
- Geräte der Unterhaltungselektronik, wie Radio, Video, TV und Hi-Fi Geräte
- Drahtlose Heimtelefone und Handys
- Ultraschallgeräte, elektrische Zahnbürsten, Eingriffe beim Zahnarzt
- Es ist ratsam, durch Metall- und Diebstahldetektoren (z. B. in Warenhäusern) rasch durchzulaufen.

Situationen mit einem minimen Risiko

- Elektrische Werkzeuge: Halten Sie diese nicht in unmittelbarer Nähe des SM/ICDs (z. B. eine Bohrmaschine).
- Schweißgeräte: Halten Sie einen Sicherheitsabstand von mindestens einem Meter ein.
- Meiden Sie die unmittelbare Nähe von Radiosendern, Amateurfunkanlagen oder starken Radargeräten.
- Am Flughafen sollten Sie bei der Sicherheitskontrolle der Aufsichtsperson Ihren SM/ICD-Ausweis der Aufsichtsperson vorweisen.

Situationen mit einem beträchtlichen Risiko

- Magnetresonanztomographie (MRI)
- Elektrokauter (elektrisches Operationsmesser)
- Elektroschockbehandlung
- Bestrahlungstherapie

Diese Situationen treten allerdings nur im Spital auf. Informieren Sie deshalb alle Ärzte, bei denen Sie in Behandlung sind, dass Sie einen SM/ICD haben (**zeigen Sie Ihren Ausweis!**).

- Induktionskochherd (wenn Sie sich nicht direkt über die Platte beugen, besteht allerdings kaum eine Gefahr von Interferenzen mit dem Schrittmacher).
- Spezifische Interferenzen im beruflichen Umfeld: Erkundigen Sie sich beim behandelnden Arzt über mögliche Risiken, allenfalls ist eine Arbeitsplatzbegehung nötig (zusammen mit der SUVA und dem Gerätehersteller).